

HARTMUT WILKE

LANDSCHILDKRÖTEN

Fit und gesund durchs Leben

TIERRATGEBER



G|U



Mit **kostenloser** App für
noch mehr Tierwissen

INHALT

4 TYPISCH LANDSCHILDKRÖTEN

- 5 Landschildkröten stellen sich vor
- 5 Schildkröten sind gefährdet
- 6 Perfekte Anpassungskünstler
- 6 Landlebende Schildkröten von wasserlebenden unterscheiden
- 7 Tabelle: Schildkröten ihrem Lebensraum richtig zuordnen
- 8 Die Eigenarten von Landschildkröten
- 9 Gesetzlicher Schildkrötenschutz
- 9 **Experten-Tipp:** Fachsprache entschlüsseln
- 10 Schildkröten im Porträt
- 16 **Auf einen Blick:** Anatomie der Landschildkröte
- 18 Gesundes Verhalten in menschlicher Pflege
- 18 Alarmsignale erkennen
- 20 Wie sich Landschildkröten fortpflanzen
- 20 Test: Ist das Ei befruchtet?
- 22 Landschildkröten vermehren
- 23 Die Paarungszeit steuern
- 23 Die Jungtiere aufziehen
- 23 Checkliste: Vermehrung Schritt für Schritt



24 WILLKOMMEN ZU HAUSE

- 25 Womit die Schildkröte Ihr Herz gewinnen kann
- 25 Das spricht für Schildkröten
- 26 Passen Landschildkröten zu mir?
- 27 Schildkröten und andere Heimtiere
- 27 Landschildkröten und Kinder
- 28 Wie Sie zur richtigen Landschildkröte kommen
- 28 Augen auf beim Kauf
- 29 Die richtige Wahl
- 29 Der Heimtransport
- 30 Artgerecht unterbringen
- 30 Das Terrarium
- 31 Die Terrariengestaltung
- 32 Temperatur und Luftfeuchtigkeit
- 33 Die Luftfeuchtigkeit muss stimmen
- 33 **Experten-Tipp:** Haltung im Kleingewächshaus
- 34 Unverzichtbar für die Einrichtung
- 36 Technik im Terrarium
- 38 Landschildkröten richtig eingewöhnen
- 39 **Tut gut – Besser nicht**
- 40 Mehr Abwechslung für Landschildkröten

42 FIT UND GESUND

- 25 Futter – lecker und hochwertig
- 44 Die sichere Standardmischung
- 44 Wichtige Zusatzstoffe im Futter
- 45 Tabelle: So füttern Sie Ihre Landschildkröte richtig
- 46 Richtig füttern
- 47 Tierisches Eiweiß
- 47 **Experten-Tipp:** Einflüsse auf den Appetit
- 48 Einmaleins der Pflege
- 50 Landschildkröten richtig überwintern
- 51 Checkliste: Überwinterungsorte
- 54 Haltungsprobleme lösen
- 56 Gesundheitsvorsorge und Krankheiten

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?

5 interessante Infos auf einen Blick



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

TYPISCH LANDSCHILDKRÖTE

Nicht von ungefähr nehmen Schildkröten in der Mythologie vieler Völker eine ganz besondere Rolle ein. Entdecken auch Sie das überaus faszinierende Wesen dieser urzeitlichen Kriechtiere.

Landschildkröten stellen sich vor

Etwas Respekt darf schon dabei sein, wenn Sie einer Schildkröte ins Auge schauen, finden Sie nicht? Schließlich blicken einen »250 Millionen Jahre Schildkröte« an! Die erste Schildkröte, *Proganochelys* benannt, tauchte schon 60 Millionen Jahre vor den Großsauriern auf. Das ein Meter lange Skelett dieses Tieres hat man sowohl in Thailand als auch in Deutschland gefunden. Schildkröten sind neben den Krokodilen die einzigen Zeugen aus der Zeit der Saurier, die bis heute die Erde bevölkern. Im Gegensatz zu den Großsauriern konnten sich die Schildkröten den Klimaveränderungen der Erdgeschichte vor 65 Millionen Jahren anpassen und überlebten trotz der sich verändernden Lebensbedingungen bis heute. Doch leider brauchte es in unserer Zeit nur einige Jahrzehnte, um gesunde Bestände, die es vor gut 50 Jahren noch gab, an den Rand der Ausrottung zu bringen.

Schildkröten sind gefährdet

Die Veränderung des Klimas durch den Menschen und seine Eingriffe in die Lebensräume der Schildkröten bedeuten für viele Arten fast den Untergang. Problematisch ist auch, dass viele zu groß gewordene »Heimtier«-Schildkröten weltweit von ihren Haltern einfach ausgesetzt werden. Damit kommen Arten plötzlich in Regionen vor, in denen sie nie heimisch waren und bringen dort das ökologische Gleichgewicht ins Wanken. Die Rotwangenschmuckschildkröte ist nur ein drastisches Beispiel dafür, wie eine Art durch menschliche Unbedachtlichkeit weltweit nicht wiedergutzumachende Schäden anrichtet. Sie kreuzt sich mit anderen Arten in der Natur, verdrängt schwächere aus deren Lebensräumen und zerstört das Kleinleben im fremden Biotope durch ihren Heißhunger auf Laich und Jungtiere von Amphibien und Fischen, auf Weichtiere und





Testudo graeca

Maurische Landschildkröte



Unterarten Zehn, je nach Autor, z.T. strittig: »Graeca-Gruppe« mit *T. graeca graeca* (Maurische Landschildkröte) und *T. graeca terrestris* (Syrische Landschildkröte); »Ibera-Gruppe« mit ca. 8 Unterarten.

Schutzstatus EU-A, Haltung genehmigungspflichtig, gute Nachzuchtergebnisse.

Größe 20 bis 25 cm.

Verbreitung Vorderasien, Nordafrika; Gebirgshänge und Küstennähe.

Natürlicher Lebensraum Karstige Hänge in trockenen, dornbuschreichen Revieren (»Macchie«).

Aktivitätszeit Morgens und später Nachmittag.

Haltung Terrarium im Herbst und Frühjahr. Wenn ein Gewächshaus (→ Seite 33) vorhanden, dann ganzjährig dort. Dazu Freianlage von Mai/Juni bis September/Okttober. Nötige durchschnittliche Lufttemperatur 18 °C (nachts) bis 26 °C (am Tag). Bodentemperatur um 20 bis 22 °C. Im Freiland fehlende Wärme durch Glashaus/Frühbeet mit Spotstrahler (→ Seite 37) ersetzen.

Unterkunft Deckungsreiches, gut strukturiertes Terrarium (→ Seite 30) bzw. Freianlage (→ Seite 40), insbesondere für Jungtiere. Mit »Aktivzonen« zur Futtersuche etc. und »Ruhezonen« (Verstecke).

Verhalten Klettert und gräbt gerne; ist bei richtiger Pflege lebhaft.

Ernährung in der Natur Pflanzenkost; grünes und trockenes Gras, grüne Blätter, Kräuter, Dickblattgewächse, Früchte wilder Bäume und Sträucher.

Fütterung Frische Blätter, Gräser, Kräuter, allzeit gutes Wiesenheu; Futtermischung auf wissenschaftlicher Basis (→ Seite 43) herstellen. Beachten Sie bitte bei der Futterzusammenstellung, dass wilde Früchte nur vereinzelt gefressen werden. Auch enthalten sie weniger Zucker als kultivierte Früchte vom Markt, die Sie deshalb nur in geringsten Mengen (→ Seite 44) verfüttern.

Ruhezeit Winterruhe etwa von November bis März (vier bis fünf Monate), auch für Jungtiere. Für *T. g. soussensis* aus Marokko ist eine Sommerruhe obligatorisch, für die anderen Unterarten je nach Ursprung (siehe oben) möglich.

Besonderes Für die Unversehrtheit der Weibchen müssen die Geschlechter außerhalb der Paarungszeit getrennt werden. Es gibt Bastarde zwischen Breitrandlandschildkröte und Maurischer Landschildkröte in der Natur wie bei Nachzuchten. Vermeiden Sie im Sinne des Artenschutzes deren Erwerb. Sie sind für artenreine Nachzuchten nicht einsetzbar.



Testudo horsfieldii

Russische Landschildkröte



Unterarten Drei, je nach Autor; *Testudo horsfieldii horsfieldii*, *T. h. kazakhstanica*, *T. h. rustamovi*.

Schutzstatus EU-B, darf ohne Genehmigung gehalten werden, ist aber gegenüber der zuständigen Landesbehörde meldepflichtig. Sehr gute Nachzuchtergebnisse.

Größe Bis zu 20 cm.

Verbreitung Östlich des Kaspischen Meeres, Iran bis Pakistan.

Natürlicher Lebensraum Trockener, freier, karstiger Steppenboden; Fels, Sand und Lehmboden.

Aktivitätszeit Morgens und später Nachmittag.

Haltung Terrarium im Herbst und Frühjahr. Dazu Freianlage von Mai/Juni bis September/Okttober. Wenn ein Gewächshaus (→ Seite 33) vorhanden, dann ganzjährig dort. Nötige durchschnittliche Lufttemperatur 18 °C (nachts) bis 26 °C (am Tag). Bodentemperatur um 20 bis 22 °C. Im Freiland fehlende Wärme durch Glashaus/Frühbeet mit Spotstrahler (→ Seite 37) ersetzen. Verträgt keine Nässe, deshalb trockene Haltung; nicht unseren nasskalten, langen Frühjahrs und Herbstzeiten aussetzen (Gewächshaus oder Terrarium).

Unterkunft Deckungsreiches, gut strukturiertes Terrarium (→ Seite 30) bzw. Freianlage (→ Seite 40), insbesondere für Jungtiere. Mit »Aktivzonen« zur Futtersuche etc. und »Ruhezonen« (Verstecke).

Verhalten Klettert und gräbt gerne; ist bei richtiger Pflege lebhaft. Gesunde Tiere baden nie, sie brauchen das Wasser aber zum Trinken!

Ernährung in der Natur Pflanzenkost; grünes und trockenes Gras, grüne Blätter, Kräuter, Früchte wilder Bäume und Sträucher.

Fütterung Wie Maurische Landschildkröte (→ Seite 12).

Ruhezeit Winterruhe, Dauer in der Heimat der Schildkröte sechs bis sieben Monate. In Menschenobhut etwa von November bis März/April (vier bis sechs Monate), auch für Jungtiere; bei Haltung im Gewächshaus ist die Winterruhe verkürzt. Nach der Winterruhe sofort volle Wärme erforderlich. Hält fakultativ Sommerruhe in trockenen Erdhöhlen und 80% relativer Luftfeuchtigkeit, wodurch ein Austrocknen verhindert wird.

Besonderes Geschlechtsreife Männchen sind aggressiv gegenüber Weibchen, deshalb ist Einzelhaltung außerhalb der Paarungszeit erforderlich. Besitzt nur vier Zehen an den Hinterbeinen. Ist in freier Wildbahn nur etwa drei Monate im Jahr aktiv (März bis Mai).

Anatomie der Landschildkröten

Panzer

Vom Panzer sind die art-spezifisch gemusterten Hornschilder am augenfälligsten. Zwischen diesen liegen die berührungs- und schmerzempfindlichen Wachstumszonen, die »Nähte«. Darunter wird der Panzer von einem Gewölbe aus Hautknochenplatten getragen.



Schuppen

Feste, nach außen weisende Kegelschuppen und Hornplatten (am Vorderbein gut zu erkennen) machen beim Einziehen der Gliedmaßen den Schutz der Schildkröte komplett. Die übrige Haut bleibt weich und elastisch, weil sie nur von kleineren Schuppen bedeckt ist. Dadurch kann sich das Tier trotzdem noch gut bewegen.



Krallen

Die festen Krallen ermöglichen der Landschildkröte das Klettern und das Graben. Die Fußsohlen sind zudem reich mit Sinneszellen ausgestattet, mit deren Hilfe das Tier die gewünschte Bodentemperatur findet.



Augen

Landschildkröten sehen sehr gut in der Ferne. Sie erkennen auch kleine Objekte noch in etwa 10 m Entfernung. Zudem können sie Farben unterscheiden.



Ohren

Das Trommelfell liegt hinter den Augen über dem Kiefergelenk und ist meistens von Haut bedeckt. Das Hörvermögen ist nur schwach ausgeprägt. Am besten können die Tiere tiefe Töne hören. Weibliche Schildkröten erkennen auch Paarungslaute von Männchen. Bodenschwingungen wie etwa Schritte werden über den Panzer wahrgenommen.



Nase

Der Geruchssinn ist bei den Landschildkröten sehr gut ausgebildet. Die empfindliche Nase ist das bevorzugte Organ für die Orientierung bei der Futter- und Partnersuche. Kopf und Nasenregion sind zudem mit zahlreichen Sinneszellen besetzt.



Unverzichtbar für die Einrichtung

Das erwartet Ihre Schildkröte von einem angenehmen Zuhause:

Der Bodengrund Er muss Wärme und Feuchtigkeit zugleich speichern können. Walderde, eventuell gemischt mit Rindenmulch, ist ein guter, Feuchtigkeit speichernder Boden. Im Gegensatz zu Sand schadet er der Schildkröte auch nicht, wenn sie ihn gelegentlich frisst (→ Umschlagklappe hinten). Das gilt auch für Löss- oder Lehmboden; beide eignen sich zur stilgerechten Gestaltung von Steppenterrarien, etwa für die Russische Landschildkröte oder die Breitrandschildkröte. Ausgehärtet und glatt lässt er sich außerdem perfekt sauber halten.

Eine Buddelecke mit weichem, tiefründigem, feuchtem Substrat muss immer – ob Wald- oder Steppenterrarium – vorhanden sein (Waldboden-Sand-Gemisch im Verhältnis 1:1). Darin kann sich die Schildkröte eingraben oder ihre Eier ablegen. Die Tiefe dieser Ecke sollte der doppelten Panzerlänge des ausgewachsenen Tieres entsprechen. Ein Wasserbecken ist ebenso erforderlich. Dessen Größe richtet sich nach der Größe der Schildkröte. Wenn das Tier im Wasser sitzt, sollte ihm das Wasser bis unter den Halsansatz reichen, also bis dicht über den Bauchschild. Der Rand des Beckens muss flach sein, damit auch Jungtiere wieder leicht herausklettern können.

Großer, flacher Sandstein Damit pflastern Sie den Rand des Wasserbeckens. So schaffen Sie einen bequemen Zugang vom Land aus und verhindern, dass die Schildkröte das Wasser mit Erde verschmutzt. Ist der Stein größer als die ausgewachsene Schildkröte, eignet er sich auch als Futterplatz. Seine Schleifwirkung hält die Krallen kurz.

Heizmatte mit Thermostat Mit einer vergrabenen Heizmatte und einem Thermostaten (→ Seite 37) können Sie den Boden (zusammen mit dem Wasser im Becken) auf der Mindesttemperatur halten (meist 18 bis 20 °C) und der Boden bleibt ums Wasser parasitenhemmend trocken. Bitte nicht höher regeln, da sich Ihre Schildkröte mehr Wärme unter dem Strahler abholen kann.

Wurzeln und Steine setzen Sie so ein, dass der Abenteuerspielplatz und ein Versteck entsteht. Die Landschildkröte sollte in ihrem Zuhause Folgendes vorfinden: Ein Versteck, ein Badebecken mit benachbarter Steinfläche und eine Buddelecke, frische Luft, Tages- und UV-Licht. Dazu eine »Temperaturorgel« von etwa 18 °C »im Schatten« bis 38 °C unter dem Spotstrahler, wenn Sonnenwärme ersetzt werden muss (→ Seite 32). Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Technik, welche Sie dazu benötigen.

Abwechslung hält vital

Richten Sie die Anlage auch so ein, dass das Tier eine gewisse Strecke zwischen den Futterstellen zurücklegen muss. So muss die Schildkröte mit der Nase ein bisschen herumsuchen. Verteilen Sie Futter so, dass sie klettern und sich recken muss, um daran zu gelangen. Johannisbeer- und Brombeersträucher, kleine Wacholderbüsche und Weißdorn in der Freianlage liefern bis in den Herbst reife Früchte. Ihre Schildkröte freut sich, wenn sie erfolgreich danach gesucht hat.



DAS SONNENBAD Diese Griechische Landschildkröte streckt sich in der Sonne. Sonnenbäder sichern vor allem die Vitamin-D₃-Versorgung des Körpers über die Haut. Sie sind somit für ein gesundes Knochenwachstum verantwortlich. Sonnenlicht ist unverzichtbar für die gesunde Entwicklung Ihrer Schildkröte. Deshalb ist eine Freilandhaltung oder eine UV-Bestrahlung im Terrarium einer künstlichen Vitaminzufuhr vorzuziehen.



SAUBERES WASSER Eine Wasserschale gehört in jedes Terrarium, auch wenn Sie ein Tier aus einem trockenen Herkunftsgebiet besitzen. Die Schildkröten trinken, indem sie ihren Mund vollständig unter Wasser halten. Darauf muss der Wasserstand abgestimmt sein. Graben Sie die Schale leicht ein, damit selbst Jungtiere den Beckenrand problemlos bewältigen und das Becken wieder verlassen können. Als zusätzliche Ausstiegshilfe können Sie innen einen flachen Stein platzieren.



SCHUTZRAUM Besonders Jungtiere, aber auch erwachsene Schildkröten freuen sich über einen sicheren Unterschlupf, der Schutz vor möglichen Feinden und zu viel Sonne bietet.



Plus
GU-Leser
SERVICE

LIEBENSWERTE BOTEN DER URZEIT

Seit Millionen von Jahren bevölkern Schildkröten die Erde. Sie begeistern uns durch ihr urtümliches Aussehen, ihre ausgeprägte Körpersprache und nicht zuletzt auch durch die Ausgeglichenheit, die sie ausstrahlen.

Kompetent: Wie Sie Ihre Schildkröte Schritt für Schritt eingewöhnen, ihr gesunde, schmackhafte Kost zubereiten und wie Sie sie überwintern.

Praktisch: Viele praxiserprobte Tipps und Ideen helfen, schöne Terrarien, Freilandanlagen und Balkongegehe zu gestalten.

Emotional: So schaffen Sie die richtige Wohlfühl-Atmosphäre für Ihre Landschildkröte und gewinnen deren Vertrauen im Handumdrehen.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-4148-4



9 783833 841484



€ 8,99 [D]
€ 9,30 [A]

www.gu.de

G|U